

gnädigste Frau!

Lassen Sie mich Sie zum Jüngling meiner Gedanken
 machen. Es war heute sehr schön, wahre Sommer-
 Luft wehte und der Gedanke des Ausgehens
 wandelte mich einige Male an. Doch dachte ich
 mir, „gehe ich aus, so muß ich, nachdem ich
 nicht weit gehen kann, besuche machen und
 was erwartet mich da? Kleinliches Thun u.
 Kleinliche Sorgen des Lebens, eine Zerspaltung
 u. Versenktheit des ~~Gedankens~~ im unbewußten
 Treiben des Noths. Das giebt keine Erquickung.
 Er himm der in ^{seiner} ~~bewußten~~ Gehobenheit das
 Licht einer bu' sich segnenden bewußten Seele
 Dunkelheit tief, den wird ich nicht finden.“
 Und die Lust hat geschwiegen, ich blieb
 was ist nun abend. Was was nun eine Stein-
 mung der sich bloß selbst bewußten Seele (des
 Gefühls), der ~~aber~~ nur ihr eigenes Verhalten
 zu andern Dingen, nicht aber das Seyn u. der
 Wirklichkeit ^{der selben} an sich selbst klar u. bewußt, weil
 der werden kann. Sie hatte somit das Recht
 gehabt sich so zu äußern nachdem sie von Gehal-
 ten erfüllt war, deren Verwandtes sie zu finden
 nicht gehofft hat. Was muß aber der Geist, dem

die Erkenntnis
eben jenes Wirklichkeits mit sich an sich selbst
sind Aufgabe u. Bestimmung ist, sagen, wenn
es sich nicht verlängern will. ~~Man ist in der~~
~~der Bindung des Gegensatzes. Er wird eifrig~~
~~lich guttun lassen im Gefühl so lange der~~
~~Stimmung aus sich heraus u. nicht übergränzt~~
~~findet. Ein anderes regierend u. wird nur in~~
sich selbst ruhend u. bethätigend ist
so wird ^{nachdem sie die Beschränkung in der Natur des Gefühls} sie nicht versetzen lassen
sich auch selbst genussend mit
ihm verbinden. wie sie aber übergränzt
u. anderes regiert, ^{was den Stimmungen nicht entspricht} da wird es als widerstän-
^{genussgefl.}der bestehen, um unrecht ~~mit~~ auch
ein Gedanken ^{nicht} zu lassen. Für eine Stimmung
für einen momentanen Gehalt des Gefühls können
sonst jene Worte ansetzen, aber nicht für einen
Ausspruch des Geistes, der nur wirkliche Wahrheit
in sich tragen kann. Wie oft wiederholt sich
in uns dieser Gegensatz zuweilen auch nur an
einem Tage; und wenn wir heftiger Natur sind
wie oft thun wir uns unrecht, weil wir
von unserem Gefühl verlangen, dass es anders
wirke, als wie es seine Natur ihm bestimmt
hat. Wenn wir mit Ruhe überlegen, so gehen

wir befehen; wir unterscheiden, werden dadurch
nachrichtiges gegen uns u. gelangen doch
beher zum Ziele. Aber kommen was des
Gefühles und des Geistes ist, und ~~abst~~
verlangen nicht von dem Momente sondern
nur von der Zeit, daß sie der ~~Sie~~ unsern
Geiste verschaffe. Und wir werden erlangen
daß das gute Gefühl, wie überhaupt
alles wenn auch mächtige aber am
Licht beschränkte, sich immer ~~kurzer~~
der Herrschaft desselben fügen wird.

An die höhere od. niedere Natur u. Ener-
gie des Geistes schließen sich aber hier
auch noch weitere Entwicklungen von
Jahnten an. Auf niedrigerer Stufe wird er
blos die periodisch einzelne Stimmung u.
ihren Einfluß vor sich haben, und mit dem
pflichtgefühl unseres auch im Gedanken
nicht handeln sie bekämpfen. Es wird oft
schwer liegen. In höherer Stufe wird ihm in jedem
einzelnen Falle auch die Macht der Stimmungen
im allgemeinen vor Augen treten, sein Denken wird
ihn an den Mangelhaftigkeit unseres Naturs
verweilen machen, u. nicht oft wird er mit dem Schicksal
geistes zu kämpfen

wekmuth Herr in sich, bevor er es noch
gewahrte. In höchster Stufe endlich wird
mit dem Verwunden des Gedankens auch eine
Schnauke nach Erkenntniß ^{des} ~~der~~ ^{seiner wunderlichen} Gesetze
nach welchen solche Stimmungen in nothwend-
iger Natürlichkeit in uns entstehen müssen
verbunden seyn. Sie werden uns zeigen Frau.
Frau dass ein Gesundes forschen solcher
Gesetze, wie sie einzeln bei jedem Menschen
sich betheiligen unter individualität
entsprechend keinesfalls aufserhalte, sondern
gerade recht in die mittl. aller aufgaben
des Menschen fällt, u. dass wir gewiß am
richtigsten zu der Höhe der bewussten Seele
fühlt, wo jede ihrer Passungen, gefühlt
u. geisteswelt in möglichst geordneter und
nur fördernder weise neben einander bestehen.

